

Strittmatter, Anton

## Ein Rahmenlehrplan Pädagogik/Psychologie für die Maturitätsschulen

*Beiträge zur Lehrerbildung* 10 (1992) 2, S. 152-157



Quellenangabe/ Reference:

Strittmatter, Anton: Ein Rahmenlehrplan Pädagogik/Psychologie für die Maturitätsschulen - In: *Beiträge zur Lehrerbildung* 10 (1992) 2, S. 152-157 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132336 - DOI: 10.25656/01:13233

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-132336>

<https://doi.org/10.25656/01:13233>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## EIN RAHMENLEHRPLAN PÄDAGOGIK/PSYCHOLOGIE FÜR DIE MATURITÄTSSCHULEN

### Einführung

Anton Strittmatter

*Seit einigen Monaten sind - erstmals in der Geschichte der Schweizer Mittelschulen - "Rahmenlehrpläne für die Maturitätsschulen" in Vernehmlassung bei den Kantonen und Lehrerorganisationen. Herausgeber ist die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Zu dieser Vernehmlassung gesellt sich seit kurzem der Entwurf einer neuen Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV), welche - ein weiteres bildungspolitisches Novum - künftig von EDK und Bund gemeinsam erlassen werden soll.*

*Eine der vielen Neuerungen in diesem Zusammenhang ist die Einführung eines Fachs Pädagogik/Psychologie als Maturitätsfach im Wahlbereich. Wir stellen hier den Entwurf des Rahmenlehrplans Pädagogik/Psychologie in Kreisen der Lehrerbildung zur Diskussion. Stellungnahmen sind bis zum September an den SPV zu senden, damit dann dieser Lehrplan in eine definitive Fassung gebracht und den andern Fachlehrplänen beigelegt werden kann.*

Das Fach war während der ganzen Jahre der Entwicklung der Rahmenlehrpläne nie vorgesehen, und so existierte auch keine entsprechende Lehrplangruppe. Erst im Sommer 1991 eröffnete sich die Perspektive, "Einsitz" in den Fächerkanon zu nehmen, zu einem Zeitpunkt, in dem die anderen Lehrpläne schon fertig vorlagen. Eine an der Jahresversammlung der SKDL spontan zusammengestellte "Spurgruppe" (Stephan Albisser, Hans Brühweiler, Ruedi Stambach und Anton Strittmatter) schuf in wenigen Wochen einen ersten Entwurf, der dann - nach Hinweisen von einigen ebenfalls kurzfristig angeschriebenen Kolleginnen und Kollegen - zur nachstehend publizierten Fassung überarbeitet wurde. Dieser Entwurf sollte zum damaligen Zeitpunkt nachweisen, dass ein Rahmenlehrplan Pädagogik/Psychologie für die Mittelschulen und als Maturitätsfach machbar ist, die Richtung der Lernziele und Inhalte anzuzeigen. Das war nötig, um das neue Fach auch im Fächerkanon der damals entstehenden neuen MAV zu verankern - was gelungen ist.

### VERNEHMLASSUNG IM SPV

Nun soll ein wichtiger Schritt nachgeholt werden, welcher bei den andern Fächern bereits früher erfolgen konnte: die fachverbandsinterne Vernehmlassung, die breitere, repräsentative Abstützung des Lehrplans in der Fachschaft. Diese machte jedoch erst Sinn, als im Frühling 1992 klar wurde, dass das Fach im definitiven Entwurf der neuen MAV seinen Platz behielt. Die Verzögerung in der breiteren Diskussion des Lehrplanelntwurfs erklärt auch, weshalb Pädagogik/Psychologie in den publizierten Rahmenlehrplänen der EDK zwar erwähnt, aber noch nicht im Wortlaut gedruckt ist.

Die Mitglieder des SPV, Lehrerinnen und Lehrer der Pädagogik und Psychologie an Lehrerbildungsinstitutionen aller Stufen sowie an Mittelschulen, sind nun aufgefordert, zum Entwurf Stellung zu nehmen. Die anschliessende Ueberarbeitung im Herbst dieses Jahres sollte es dann ermöglichen, zeitlich zu den anderen Rahmenlehrplänen "aufzuschliessen", um dann 1993 in der definitiven Fassung der Rahmenlehrpläne zu erscheinen.

### DER ANSPRUCH: PÄDAGOGIK/PSYCHOLOGIE FÜR DIE GYMNASIALE ALLGEMEINBILDUNG

Bereits im Bericht "Lehrerbildung von morgen" von 1975 wurde der Anspruch erhoben, dass Pädagogik und Psychologie nicht nur funktional als Teile der spezifischen Berufsbildung, sondern auch in ihrem allgemeinbildenden Gehalt zu werten seien (als Argument für die Maturitätsäquivalenz der seminaristischen Ausbildung). Das wurde zwar an Beispielen illustriert, aber nie systematisch und losgelöst von der Lehrerbildung dargestellt.

Die vorgesehene Stellung des Fachs Pädagogik/Psychologie im Kanon der Gymnasial- bzw. Maturitätsfächer führt nun konsequent unter die gemeinsame Optik aller Maturitätsfächer: Deutsch für künftige Nichtgermanisten, Physik für Nichtphysiker, Mathematik für Nichtmathematiker, Englisch für Nichtanglisten und eben - um es hier positiv auszudrücken - Pädagogik/Psychologie für künftige Ingenieure, Aerztinnen, Anwälte, Romanistinnen, Kaufleute usw.! Und nochmals in andern Worten: Der vorliegende Entwurf ist kein Programm - auch kein spezifisch-propädeutisches - für das Lehrerstudium, das Psychologiestudium, die Ausbildung in den Erziehungswissenschaften. In der integrierten Form der seminaristischen Lehrer(innen)ausbildung sollte es jedoch organisch mit dem berufsbildenden Programm in Pädagogik/Psychologie verbindbar sein.

### ERSTE KRITIK DER KGU

Die Kommission Gymnasium-Universität (KGU) fungiert im Rahmenlehrplan-Projekt als sogenannte "Validierungsinstanz". Sie hat zu allen Lehrplanelntwürfen Stellung genommen und Ueberarbeitungen verlangt. Auch der Entwurf Pädagogik/Psychologie wurde deshalb der KGU zu einer ersten Kritik unterbreitet. An ihrer Sitzung von Mitte November 1991 formulierte die KGU zum vorliegenden Entwurf einige Feststellungen und Kritiken, welche wir hier zusammenfassen:

- 1) Das neue Fach sollte seinen Platz im gymnasialen Fächerkanon erhalten.
- 2) Die Sprache des Lehrplans muss noch zugänglicher, verständlicher, klarer werden (Jargon!).
- 3) In der Doppelfunktion des Fachs als geistig anspruchsvolle und spezifische Disziplin, als ein Beitrag zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife einerseits, und als konkrete Hier-und-Jetzt-Lebenshilfe für die Jugendlichen im Mittelschulalter andererseits, liegt der Akzent zu sehr auf der Lebenshilfe. Der Ansatz gemahnt zu stark an den lebenskundlichen Religionsunterricht. Das müsste korrigiert werden.

Eine Delegation der KGU wird im Sommer 1992 den zuständigen Bearbeitern des SPV die Erwägungen der KGU näher erläutern.

### ZU WAS STELLUNG NEHMEN?

Nicht verhandelbar ist der formale Aufbau des Lehrplans (Teile A, B, C, Umfang, Einteilung der Richtziele in Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen). Hier sind die (im Entwurf bereits eingehaltenen) Vorschriften für alle Lehrpläne zwingend.

Stellungnahmen sind also möglich

- zur Sprache des Lehrplantextes und
- zum Inhalt.

Insbesondere sind wir froh um Reaktionen auf die Anmerkungen der KGU, aber auch um konkrete Alternativformulierungen.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag! Stellungnahmen sind bis zum 30. September 1992 einzusenden an: *Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen.*

## RAHMENLEHRPLANENTWURF PÄDAGOGIK/PSYCHOLOGIE

erarbeitet von einer Spurguppe des SPV

### A Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Pädagogik/Psychologie hilft, die eigene Lebens- und Lernsituation und das Dasein in der Institution Schule zu deuten und darin mehr Autonomie wahrzunehmen. Er ist in dem Sinne konkrete Lebenshilfe für die Schülerinnen und Schüler.

Einsichten in pädagogische und psychologische Vorgänge beim Individuum und in der Gesellschaft, in Gruppen und Organisationen, fördern die persönliche Entwicklung zum ganzheitlichen, offenen, sich selbst und Gemeinschaften gegenüber aktiven, Fragen stellenden und verantwortungsfreudigen Menschen.

Der Unterricht in Pädagogik/Psychologie entwickelt die einfühlende Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung und das Einordnen erlebter Beziehungen in einen Verstehenshorizont. Das gibt Begriffe, eine Sprache für erzieherische, psychologische Erscheinungen des Alltags; das erlaubt auch zunehmend ein kritisches Urteil zu gängigen Alltagstheorien, zu aktuellen Bildungs- und Erziehungsfragen.

Schliesslich trägt die Auseinandersetzung mit pädagogischen und psychologischen Konzepten und Menschenbildern in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten zur persönlichen und gesellschaftlichen Identitätsbildung bei.

### B Begründungen und Erläuterungen

Pädagogische und psychologische Konzepte gab es in jeder Zeit und Kultur der Menschheit. Dass deren wissenschaftliche Bearbeitung erst im 19. Jahrhundert eingesetzt und erst seit der Mitte des 20. Jahrhunderts eine breite öffentliche Wahrnehmung und Anwendung gefunden hat, mag der Hauptgrund für die Beschränkung von Pädagogik und Psychologie als Lehrfach auf die seminaristische Lehrerausbildung sein. Angesichts der heute verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisbestände und vor allem angesichts der gewachsenen Bedeutung pädagogischer und psychologischer Kompetenzen in der "Lerngesellschaft" und in der familiären und betrieblichen Welt, drängt sich Pädagogik/Psychologie als ein Lernbereich der allgemeinbildenden Sekundarstufe II heute auf<sup>1</sup>.

#### Pädagogik

Pädagogik untersucht Erziehungs- und Bildungswirklichkeiten: Bildungsbedürfnisse, (zwischen)menschliches Verhalten, Beteiligte am Erziehungsprozess, Institutionen usw. Sie wirft einen Blick auf den Menschen als erziehungsbedürftiges Wesen und auf die von ihm geschaffenen Bildungs- und Erziehungsinstitutionen. Pädagogik stellt den aufwachsenden und sich entwickelnden Menschen bzw. die Bildungs- und Erziehungsinstitutionen (Familie, Schule) in ihr gesellschaftlich-politisches Umfeld. Die Auseinandersetzung mit der eigenen, aktuellen Bildungs- und Erziehungsbiografie sowie mit historischen Zeugnissen, schafft eine wichtige Voraussetzung für späteres pädagogisches Wirken in der Familie, in Vorgesetztenrollen, in der Jugendarbeit, in pädagogischen Berufen, usw.

#### Psychologie

Psychologie soll helfen, den Einzelmenschen - sich selbst und andere - in seinem jeweiligen Hier und Jetzt, in seinen Bedingtheiten und Vernetzungen zu verstehen. Sie trägt bei zur unmittelbaren Daseinsbewältigung und bietet Modelle zum Verständnis psychischer und sozialer Phänomene. Sie setzt sich mit rationalen und nichtrationalen Erklärungsversuchen auseinander und fördert dabei das vernetzte, systemische Denken.

#### Stellung und Arbeitsweise des Fachbereichs

"Pädagogik" und "Psychologie" bezeichnen zwei Schwerpunkte des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs.

<sup>1</sup>Die Autoren gingen bei diesem Rahmenlehrplan davon aus, dass Pädagogik/Psychologie in einer revidierten MAV als eine Option während mindestens vier Jahren und als Maturitätsfach belegt werden kann und zwar auch von Mittelschülern, welche nicht eine Lehrerausbildung bzw. ein erziehungswissenschaftliches Studium anstreben.

- Die Pädagogik als Bildungs- und Erziehungslehre orientiert sich in ihren prozessualen Aspekten an der Psychologie, in Zielfragen an der Philosophie und Ethik, in den institutionellen Aspekten an der Soziologie und Organisationslehre.
- Die Psychologie tritt hier vor allem als Individual- bzw. Persönlichkeitspsychologie, als Psychologie der Interaktionen und der Gruppen sowie als Lernpsychologie in Erscheinung. Auch hier spielen soziologische und philosophisch-ethische Gesichtspunkte stark mit hinein.

Der Unterricht in Pädagogik/Psychologie geht auf dieser Schulstufe nicht von der Fachsystematik aus, sondern arbeitet *thematisch*: Grosse, der Situation der Schüler nahestehende Themen wie Lernen, Entwicklung, Begabung und Intelligenz, Lehrplan und Schule, Gruppe und Konflikte, werden mehrperspektivisch und womöglich im Verbund mit anderen Fächern (Geschichte, Literatur, Biologie, Sport usw.) erarbeitet.

Der Unterricht in Pädagogik/Psychologie vermittelt exemplarisch Erfahrungen mit verschiedenen didaktischen Ansätzen. Er verwendet insbesondere auch Methoden der Erwachsenenbildung.

Im Bereich des "Lernenlernens" ist ein innerschulisch kohärentes Aufbauprogramm zu entwickeln und zu realisieren, an welches prinzipiell alle Lehrkräfte der Schule ihren Beitrag zu leisten haben.

## C Richtziele

### Grundkenntnisse

- Ueber biologische und soziale Grundbedingungen menschlichen Lernens Bescheid wissen.
- Unterschiedliche Persönlichkeitstheorien und deren philosophisch-anthropologische Grundlagen kennen.
- Günstige Rahmenbedingungen für individuelle und soziale Entwicklungen kennen, insbesondere Zusammenhänge zwischen Begabung und Umwelteinflüssen.
- Einige bedeutsame Einflussfaktoren auf die soziale Wahrnehmung und Verhaltenssteuerung kennen (Vorurteile, Halo- und Pygmalioneffekt, Uebertragung und Abwehr u.a.).
- Konstituierende und dynamisierende Elemente von Gruppen kennen, insbesondere auch die Genese von Normen, Rollen und Werthaltungen sowie den Umgang mit dem Fremden.
- Die Geschichte der Kindheit und der europäischen Schul- und Bildungstradition bis hin zu modernen Schul- und Bildungskonzepten in Abrissen kennen.
- Entwicklungspsychologische Konzepte kennen und in Beziehung setzen zur eigenen Biografie.

### Grundfertigkeiten

- Vielschichtig wahrnehmen, empathisch zuhören, Rückmeldungen geben und empfangen, sich entsprechend differenziert mitteilen können.
- Ueber individuell passende und situationsgerechte Arbeits- und Lerntechniken verfügen.
- Ueber Techniken des Sammelns, der Problemlösung, der Meinungs- und Entscheidungsfindung in Gruppen verfügen.
- Ein Gruppengespräch in Balance zwischen den Ansprüchen des Themas, des Einzelnen, der Gruppe und der Umweltbedingungen leiten können.

### Grundhaltungen

- Den Menschen als ein erziehungsbedürftiges, begabtes und lernwilliges Wesen betrachten, welches durch und im Lernen seine Autonomie verwirklicht und erhöht.
- Bei Lernschwierigkeiten Sinnfragen stellen und optimierende Lerntechniken suchen.
- Lernen als lebenslange und befriedigende Tätigkeit werten und dafür zunehmend Verantwortung übernehmen.
- Den Menschen als soziales Wesen begreifen, welches in der Gruppe seine Identität entwickelt und zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von (auch interkulturellen) Lebensgemeinschaften aufgerufen ist.
- Konflikte und Krisen mit sich selbst und mit anderen als etwas Normales, als Chance begreifen: wachstumsfördernde und niederlagsfreie Lösungswege anstreben.
- Behinderten Menschen angemessen begegnen und sich für Belange Benachteiligter einsetzen.

11.9.1991

Stephan Albisser, Hans Brühweiler,  
Ruedi Stambach, Anton Strittmatter

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

JAHRGANG 10  
HEFT 2  
JUNI 1992

ISSN 0259-353X

Zeitschrift zu theoretischen und praktischen Fragen der  
Didaktik der Lehrerbildung

Informationsorgan und Forum des SPV

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

## Herausgeber

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)  
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen, 061 98 39 88

## Redaktion

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20, 3053 Münchenbuchsee, 031 869 38 17  
PD Dr. Kurt Reusser, Schlössli, 3412 Heimiswil, 034 22 84 63  
Dr. Heinz Wyss, Obergässli 3, 2502 Biel, 032 22 68 91

## Rezensionsexemplare und Buchbesprechungen senden an

Michael Fuchs, Oberfeldweg 27, 3250 Lyss, 032 84 60 32. Für nicht angeforderte  
Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei  
Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

## Veranstaltungshinweise und Kurznachrichten erbeten an

Beat Trottmann, Haldenstrasse 11, 5734 Reinach, 064 71 05 94

## Typoskript und Layout

Heidi Lehmann, Christine Pauli (Schreibbüro BzL, c/o Universität Bern, Abteilung  
Pädagogische Psychologie, Muesmattstrasse 27/Postfach, 3000 Bern 9,  
Tel. 031 65 82 75, Fax 031 65 37 73)

## Inserate und Stellenanzeigen:

Verlangen Sie das Merkblatt mit den BzL-Insertionsbedingungen bei  
Frau Heidi Lehmann (Adresse siehe oben).

## Normen zur Abfassung von Manuskripten

Normen zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den  
Redaktoren oder durch das Schreibbüro bezogen werden. Manuskripte bitte in  
dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

## Abonnementspreise

Mitglieder SPV/VSG: sFr. 30.-- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)  
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr. 36.--  
Gönner (freiwillig): sFr. 50.--  
Institutionen: sFr. 50.--

## Adressänderungen / Abonnementsmitteilungen

Schriftlich an: "Beiträge zur Lehrerbildung", c/o SIBP, Kirchindachstrasse 79, 3052  
Zollikofen. Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-- bestellt werden  
(solange Vorrat).

## Druck

Suter-Behr AG, Balststrasse 16, 3007 Bern, 031 25 87 63

Beiträge zur Lehrerbildung, 10. Jahrgang, Heft 2, 1992

<b>Editorial</b>	<i>Kurt Reusser Peter Füglistner, Heinz Wyss</i>	139
<b>SCHWERPUNKT:</b>	<b>NEUSTRUKTURIERUNG DER LEHRER(INNEN)BILDUNG</b>	
	<i>Heinz Wyss</i> Neustrukturierung der Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen	141
<b>Pädagogik/ Psychologie am Gymnasium</b>	<i>Anton Strittmatter</i> Ein Rahmenlehrplan Pädagogik/Psychologie für die Maturitätsschulen	152
<b>Pädagogische Fachhochschule</b>	<i>Hans Jakob Streiff</i> Modell einer Pädagogischen Fachhochschule	158
<b>Ausbildung von Berufsschul- lehrer(inne)n</b>	<i>Martin Straumann</i> Grundsätze für die Ausbildung der Lehrkräfte an der Berufsschule	167
<b>Pädagogikprofessor stellt sich vor</b>	<i>Walter Herzog</i> Mein Weg zur Pädagogischen Psychologie	171
<b>Memorandum NWEDK</b>	<i>Pädagogische Kommission der NWEDK</i> Memorandum zur Lehrerbildung Sekundarstufe I in den Kantonen der NWEDK	179
<b>Universität und Lehrerbildung</b>	<i>Jürgen Oelkers</i> Universität und Lehrerbildung	185
<b>Lehrermangel und Lehrerüberfluss</b>	<i>Gottfried Hodel</i> Lehrer(innen)mangel und Lehrer(innen)- arbeitslosigkeit in den Bernischen Primarschulen zwischen 1900 und 1945	197
<b>Veranstaltungs- berichte</b>	<i>Heinz Wyss</i> Verstehen Lehren als Unterrichtsaufgabe: Vom Phänomen zum Begriff. WBZ-Kurs, 9.-13.3.1992 an der Universität Bern	206
	<i>Beat Trottmann</i> Was ist zu tun für ein positiveres Bild von Lehrer- beruf und Schule? Seminar der NW LCH, 20.-22.1.1992 in Matten/Interlaken	210